

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmönatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verlehr monatlich 1.50 Mk. ; Einzelnummern 10 Pf. Circulante Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenburg Zweigst. Wildb. ; Bankkonto: Enztalbank Könn.-Gel. Haberle & Co. Wildbad. ; Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. ; Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auslieferung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. ; Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. ; In Konturfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gäd. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 260

Februar 179

Wildbad, Freitag, den 6. November 1925

Februar 179

60. Jahrgang

Neue Wege

Im Wirtschaftsleben Deutschlands und wohl ganz Europas scheint die Aufschauung Boden zu gewinnen, daß nach Weltkrieg und Inflation die bisherige Wirtschaft nicht mehr instand ist, den an Amerika verlorenen Boden, wenn auch nur teilweise zurückzugewinnen oder sich gegen den übermächtigen amerikanischen Wettbewerb zu behaupten. Das Gefühl, daß wir zu neuen leistungsfähigeren Wirtschaftsformen kommen müssen, beherrscht alle diejenigen, die wirtschaftliche Verantwortung tragen. Die Fabrikanten, die Industriellen, Ingenieure und Gelehrte nach der Neuen Welt in letzter Zeit unternommen, halten ja fast ausnahmsweise den tieferen Grund: das Ergebnis der Entwicklung Amerikas in den letzten zehn Jahren kennen zu lernen. Der Gedanke einer wirtschaftlichen Schicksalsgemeinschaft Europas dämmert auf. Unsere nächste Aufgabe ist selbstverständlich, die wirtschaftlichen Nöte zunächst im nationalen Rahmen zu überwinden. Und hierzu brauchen wir Persönlichkeiten, die neue Wege weisen und die tüchtig und überzeugt genug sind, neue Gedanken in die Wirklichkeit umzusetzen. Der Zeitpunkt ist jedenfalls da, wo frischer Wagemut auf wirtschaftl. Gebiet sich belätigen muß; die Führerfrage ist deshalb so brennend geworden, weil unsere Konzerne eines organisatorischen Umbaus bedürfen. Was in der Inflationszeit zusammengetragen wurde, war meist planlos, oft zufälliges und fallch aufgeführtes Bauwerk. Es fehlte der schöpferische, Werte schaffende Gedanke. Die Inflationszeit war kein Erzieher zu industriellen Führerpersönlichkeiten. Im Gegenteil: Mittelmäßigkeiten kamen hoch, spekulative Instinkte feierten geschäftliche Triumphe. In keiner Zeit war es bequemer, Geschäfte zu machen. Die Konjunktur stieg zu krankhafter Höhe, der Abfall war keine Frage mehr.

Nun brauchen wir die Männer, die den Umbau der Industrie für die neue Zeit und die weitere Zukunft vollziehen. Das sind Aufgaben, die wahre Führerpfllichten erfordern. Planmäßige Zusammenfassung, Vereinheitlichung u. Vereinfachung unserer Erzeugung, Kräfte- u. kostensparende Methoden gehören zu diesen neuen Aufgaben. Die erfordern aber von den Führern Fähigkeiten, die nicht nur auf den rein privatwirtschaftlichen Erfolg bedacht sind. Nicht darum handelt es sich, privatwirtschaftlich den höchsten Nutzen zu erzielen, indem man durch Bildung von Kartellen, Preisconventionen usw. monopolistische Machtstellung zu gewinnen sucht. Das Wesen eines überragenden Führertums ist vielmehr darin zu erblicken, daß man über das Privatwirtschaftliche hinausblickt und den höchsten volkswirtschaftlichen Wirkungsgrad als das zu erstrebende Ziel anerkennt. Wirtschaften darf nicht auf Kosten Anderer und der Allgemeinheit, sondern muß zu deren Nutzen geschehen. All diese Aufgaben machen aber ein Handeln notwendig, das eine feine Bitterung für die Bedürfnisse der Zeit hat, die eben das Merkmal des Genies ausmacht.

Ob uns die Not der Zeit solche Führer beschere wird, wer weiß es? Wohl, Deutschland ist reich an fähigen Männern, und sicherlich sind unter ihnen Köpfe, die trotz unserer ungläublich schwierigen Lage schöpferische Gedanken durchsetzen werden, die uns weiterbringen. Schon jetzt fehlt es in der deutschen Wirtschaft nicht an Anzeichen, die ahnen lassen, daß hinter den augenblicklich in der Großindustrie sich abspielenden Umgruppierungen und Zusammenfassungen starke, zielbewusste Persönlichkeiten stehen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, stehen wir in Deutschland vor neuen Wirtschaftsformen, die weder mit denen der Vorkriegszeit, noch mit solchen der Inflationsära verglichen werden können. Der erste große deutsche Trust ist in der chemischen Großindustrie in der Bildung begriffen, von solchem Ausmaß, dem nur noch amerikanische Verhältnisse gleichgesetzt werden können. Dieser chemische Großtrust ist der Abschluß einer Laufbahn, die sich sogar während der Inflation fortgesetzt hatte, hinter der die Öffentlichkeit schon längst das Wirken überragender Persönlichkeiten, wie die eines Bosch von der badischen Anilinfabrik und eines Duisberg spürte. Es scheint darum kein Zweifel zu sein, wenn hier zuerst die Schaffung einer in Deutschland bisher noch nicht gekannten Riesenorganisation ergriffen wurde. Doch auch die Vertreter der Schwerindustrie, die Thyssen, Kirdorf, Klöckner, die größten deutschen Eisen- und Stahlherzeuger, wollen bei dem Wiederaufbau nicht zurückstehen. Sie wollen sich zu einem einzigen deutschen Riesenunternehmen, einem rheinisch-westfälischen Montantrust, verbinden. Nur ein Großer noch, Krupp, glaubt seine Selbstständigkeit und seinen Namen dem Unternehmen nicht opfern zu können. „Wir glauben nicht“, schreibt Krupp, „daß es für die deutsche Wirtschaft nützlich ist, wenn bekannte Namen wie Krupp verschwinden.“ Jedenfalls zeigt sich aber heute schon, daß die Not der Zeit und der wiedererwachte internationale Wettbewerb die führenden Unternehmer zu neuen Wegen führt.

Neue Nachrichten

Minister Schiele zu dem Vertrauensbruch
Berlin, 5. Nov. Das „Berl. Tageblatt“ hatte behauptet,

Tagespiegel

Die in dem großen Leipziger Kommunistenprozeß zum Tode Verurteilten, Skoblewski, Neumann und Pöge sind zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Wie Rußland, so hat auch die britische Regierung den neuen Herrscher in Persien, König Pajlavi (Rifar Pascha) anerkannt.

Chamberlain wird auf dem Rathausbankett in London eine Rede über die Verträge in Locarno halten.

Der zurückgetretene Reichsminister Schiele habe in der Sitzung des Reichskabinetts am 19. Oktober dem Bericht der beiden Vertreter in Locarno „mit einem lauten und freudigen Ja“ zugestimmt. Durch eine amtliche Mitteilung der Reichsregierung wurde sodann die Behauptung als unrichtig erklärt. Nun wird auch von deutschnationaler Seite festgestellt, daß Minister Schiele in den Kabinettsitzungen vom 19. und 22. Oktober die Zustimmung zu dem sachlichen Ergebnis der Verhandlungen in Locarno und ebenso zu der eingegangenen Bindung (durch die Unterschrift) ausdrücklich abgelehnt habe. Das am 19. Oktober ausgesprochene Ja habe nur die Frage beantwortet, ob Schiele die persönlichen Bemühungen der deutschen Vertreter, im Sinn der Richtlinien zu verhandeln, anerkenne. Daneben bleibe die Frage zu klären, wer aus den Sitzungen, an denen nur Minister und Beamte teilgenommen haben, trotz der ausdrücklichen zur Pflicht gemachten Verschwiegenheit, nach außen Mitteilungen gemacht habe, die noch dazu das Bild fälschten.

Die amtliche Erklärung bedauert, daß ungeachtet der strengen und unbedingt erforderlichen Vertraulichkeit der Kabinettsberatungen unrichtige und irreführende Darstellungen an die Öffentlichkeit gegeben worden seien, und sie stellt fest, daß Minister Schiele eine Aeußerung, wie die von dem „Berl. Tageblatt“ verzeichnete, tatsächlich nicht gemacht habe. Vielmehr habe er ausdrücklich verlangt, daß die vollständigen Berichte von Locarno vorgelegt werden müssen, bevor man sachlich dazu Stellung nehmen könne. Er könne aber jetzt schon sagen, daß er mit einem lauten Ja antworten werde, wenn es sich um die allgemeine Billigung der Arbeit der deutschen Abordnung im Sinn der Richtlinien des Kabinetts handle.

Das Zentrum zur Krise.

Berlin, 5. Nov. Das Ergebnis der gestrigen Besprechung der Zentrumsfraktion wurde in folgendem Beschluß zusammengefaßt: „In ihrer sachlichen Stellung zum Vertragswerk von Locarno wartet die Zentrumsfraktion des deutschen Reichstages das Ergebnis der auf die Rückwirkungen bezüglichen Verhandlungen ab. Sie sieht in den in Locarno getroffenen oder in Aussicht gestellten Abmachungen einen Fortschritt in der Richtung der europäischen Befriedigung. Sie erachtet jedoch die vorgelegene Regelung nur als eine befriedigende Lösung, wenn die insbesondere für die besetzten Gebiete benötigten Auswirkungen gesichert sind. Die Zentrumsfraktion ist der Auffassung, daß das Verhalten der Deutschnationalen Volkspartei gegenüber dem Vertragsentwurf von Locarno ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihr in einer Regierung ausschließt.“

Das „Berliner Tageblatt“ will wissen, in der Zentrumsfraktion sei an der Führung des Vorsitzenden Abg. Fehrer eine scharfe Kritik geübt worden und es sei nicht ausgeschlossen, daß Dr. Marx die Führung der Fraktion wieder übernehme.

Finanz- und Wirtschaftslage der Deutschen Reichspost

Berlin, 5. Nov. Die Finanzlage der Reichspost ist im laufenden Wirtschaftsjahr im Gegensatz zu 1924 sehr gespannt infolge der um die Jahreswende 1924/25 vorgenommenen Gebührenermäßigungen mit einem Jahreseinnahmehausfall von 120 Millionen Rentenmark und der gleichzeitig durchgeführten Besoldungsaufbesserungen. Die Einnahmen sind in der Zeit von April bis September 1925 gegenüber dem Voranschlag um rund 33 Millionen Rentenmark zurückgeblieben. Man hofft, daß die verkehrstärkeren Wintermonate einen Ausgleich bringen. Der Postverkehrsverkehr, das Zeitungswesen und die Telegraphie arbeiten zur Zeit mit Unterbilanz. Im Haushaltsplan für 1925 ist als Reinerlöshausch der Beitrag von 27 Millionen Rentenmark eingelegt. 150 Millionen Rentenmark sind in der Form der Abschreibung für abgängige technische Einrichtungen veranschlagt. Für eine Anlagenerweiterung sind 175 Millionen Rentenmark vorgesehen, die für den Bau von Fernsprechämtern und Leitungen bestimmt sind. Ob es zweckmäßig ist, für Anlagen von langer Lebensdauer eine Anleihe aufzunehmen, unterliegt der Prüfung. Die Ausführung von Ueberhöhen an das Reich soll zunächst schon im laufenden Wirtschaftsjahr erfolgen. Ein Beschluswurf über eine entsprechende Aenderung des Reichspostfinanzgesetzes wird vorbereitet.

Deutsch-dänischer Schiedsvertrag

Kopenhagen, 5. Nov. Am dänischen Landtag teilte Außen-

minister Graf Rolke mit, daß in Berlin Verhandlungen über einen deutsch-dänischen Schiedsvertrag und ein Schlichtungsamt geführt werden sollen.

Dänemark hat nach dem Krieg mit Hilfe des Feindverbands einen Teil von Nordschleswig geraubt; die „Volksabstimmung“ war ein reines Trugspiel, denn gerade rein deutsche Gegenden und Städte, wie Tondern, Glücksburg, Sonderburg, Alesen usw. wurden unter dem feindlichen Beistand des Reichstagesrats vom Reich losgerissen, und die Dänen betreiben seitdem eine rücksichtslose Entdeutschung. Wenn ein Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen würde, so wäre dies zu begrüßen, vorausgesetzt, daß darin nicht wieder deutsche Belange preisgegeben werden.

Verminderung des österreichischen Heeres

Wien, 5. Nov. Die Bundesregierung beabsichtigt, wie verlautet, die Mittel für die Gehaltserhöhung der Beamten (15 Millionen Schilling oder 9 Millionen Mark) dadurch zu beschaffen, daß das Heer um 2000 Mann vermindert wird, d. h. die im nächsten Jahr ausscheidenden Soldaten sollen nicht mehr ersetzt werden.

Der Einspruch des Militärärausschusses gegen die Räumung

Paris, 5. Nov. Der Militärärausschuß von Versailles hat gegen die etwaige Räumung von Köln Einspruch erhoben, weil die deutsche Schutzpolizei noch nicht so stark vermindert sei, wie es in dem Gutachten des Ausschusses gefordert werde, ferner bestche der deutsche „Generalstab“ noch fort und General Seeckt spiele eine Rolle, die ihm nicht zuzumme. Diese Forderungen nicht erfüllt seien, könne von einer Räumung nicht die Rede sein.

„Rückwirkungen“

Paris, 5. Nov. Der „Petit Parisien“ will erfahren haben, der Posten des (deutschen) Staatskommissars bei der Verbands-Rheinlandkommission in Koblenz (der vor einigen Jahren vertragswidrig aufgehoben wurde) solle wiederhergestellt werden. Gewisse Ueberwachungsstellen sollen beibehalten werden, wodurch die deutschen Ortsbehörden etwas freiere Hand bekämen. Auch für die Presse sollen in gewissem Umfang einige Erleichterungen eintreten. Es lasse sich allerdings noch nicht sagen, wann diese Aenderungen in der Ausübung der Befehung eintreten werden.

Die belgische Telegraphenagentur meldet, auf Veranlassung des Justizministers habe das belgische Kriegsgericht von Brabant das Verfahren gegen den deutschen Oberst Werfmann und den Agenten der deutschen politischen Polizei Pinloff eingestellt. Auch andere gleichartige Prozesse sollen niedergelassen werden. (Diese Kriegsgerichtsprozesse sind eine unauslöschliche Schande für Belgien und Frankreich.)

Verschöpfung gegen Mussolini

Rom, 5. Nov. Unter der Anschuldigung, eine Verschöpfung gegen den Ministerpräsidenten Mussolini angezettelt zu haben, sind der durch den Weltkrieg bekannt gewordene General Capello, einer der Führer der italienischen Fremdenmänner, und der frühere sozialistische Abgeordnete Janiboni, der im Kriege als Hauptmann die höchste Auszeichnung erhalten hat, verhaftet worden. Der Minister des Innern hat außerdem die sofortige militärische Befehung aller Fremdenmänner angeordnet. Es sollen noch andere hervorragende Mitglieder des Großloges von Italien in die Verschöpfung verwickelt sein. Das Komplott zur Ermordung Mussolinis sollte dieser Tage während der Feier des Marsches auf Rom ausgeführt werden, wo Mussolini in der Öffentlichkeit erscheint, um Reden zu halten u. an den Umzügen teilzunehmen. Das Komplott erregt gewaltigen Aufseß.

Sozialistische Internationale

London, 5. Nov. Gestern trat der Vollzugsausschuß der sozialistischen Arbeiterinternationale zu einer vertraulichen Sitzung zusammen. Darüber wurde mitgeteilt, daß die Vertreter aus den verschiedenen Ländern sich über den Achtstundentag ausgesprochen und anerkannt haben, daß der Achtstundentag nur geführt werden könne, wenn er international gewährleistet werde. Entschlossene Werbung und Massentkundgebungen sollen zu diesem Zweck allenthalben veranstaltet werden. In der Nachmittagsitzung eröffnete Mac Donald die Erörterung der Locarno-Verträge, wozu auch Wells-Berlin das Wort ergriff. Es wurde ein Ausschuß zur Abfassung einer Entschließung eingesetzt.

Schieereien französischer Soldaten im Saargebiet

Saarlouis, 5. Nov. Die tolle Schieerei veranstalteten, wie erst jetzt bekannt wird, 7 französische Soldaten am Montagabend in Fraulautern. Es handelt sich um Angehörige des in Saarlouis stationierten 3. Dragoner-Regiments, die sich zum größten Schrecken der Einwohner das Bergnügen bereiteten, in betrunkenem Zustand 14 Laternen nach und nach „abzuschleßen“ und sodann eine neugepflanzte Baumanlage zu zerstören. Bei dem Erscheinen der Polizei ergriffen die Soldaten die Flucht.

Die Lage in Syrien.

London, 5. Nov. Die „Daily Mail“ meldet aus Damastus, die Lage in Syrien werde täglich schlechter. Die Regierung erwartet Angriffe der Aufständischen, von denen 4000 Mann ungefähr 15 Meilen vor Damastus stehen. Die Franzosen werden zur Verteidigung der Stadt kurdische und andere eingeborene Truppen. Das ganze Gebiet nördlich von Damastus befindet sich in Händen der Aufständischen. Auch Homs, das ebenso wie Palmyra von Süden abgeschnitten ist, sei in voller Einarung. Aller Verkehr sei eingestellt. Die Franzosen werden sich nur halten können, wenn sie beträchtliche Verstärkungen erhalten.

London, 5. Nov. Die Blätter melden, am Dienstag sei in Damastus gekämpft worden, Einzelheiten seien aber noch nicht bekannt. Ein Araber namens Kabei habe sich zum Präsidenten der Republik Syrien ausgerufen. Die Franzosen werden Kurden an, um Damastus zu verteidigen. Die Mohammedaner in Indien fordern die islamitische Boodierung zum Widerstand gegen das „Mandatssystem“ auf.

Amerika und die beschlagnahmten deutschen Farbstoffpatente

Washington, 5. Nov. Die amerikanische Regierung hat beim höchsten Gericht ein Verfahren eingeleitet, um den betrügerischen Verkauf der beschlagnahmten deutschen Farbstoffpatente an den Chemie-Trust für ungültig erklären zu lassen.

Kein Sozialist im New Yorker Gemeinderat.

London, 5. Nov. „Daily Mail“ zufolge wurde bei den Gemeinderatswahlen in New York nicht ein einziger Sozialist gewählt.

Württemberg

Stuttgart, 5. Nov. Geschäftsjubiläum. Das Bankhaus Albert Schwarz konnte in diesem Jahr auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand eine gefellige Zusammenkunft in dem schön geschmückten Saal der Silberburg statt.

Aus dem Parteileben. Der Landesparteitag der Bürgerpartei ist mit Rücksicht auf die Einberufung des Reichsparteitags nach Berlin bis auf weiteres verschoben worden.

Vom Tage. In einem Neubau der Cannstatterstraße stürzte der 21 Jahre alte Maurer Otto Heß von Fellbach etwa 10 Meter hoch von einem Gerüst ab. Er trug tödliche innere Verletzungen davon.

Untertürkheim, 5. Nov. Weitere Entlassungen bei Daimler. Wie verlautet, wird am 15. November weiteren 300 Angestellten der Daimler-Motoren-Gesellschaft gekündigt. Mit den bereits entlassenen 1500 Daimlerarbeitern kommen damit zwei Drittel der Belegschaft außer Verwendung.

Aus dem Lande

Dihingen O. Leonberg, 5. Nov. Baumdiebe. Aus der Baumschule Brecht in Dihingen wurden nachts mehrere wertvolle junge Obstbäume gestohlen. Durch Nachforschungen ist es gelungen, einen ledigen Gärtner und einen ledigen Maurer, beide von Gerlingen, als Täter zu ermitteln. Die Bäume konnten wieder beigebracht werden. Auch ein früherer, von einem der Verhafteten begangener Diebstahl wurde hierdurch aufgedeckt.

Ludwigsburg, 5. Nov. Ueberfahren. Ein Motorradfahrer aus Warbach überfuhr in der Albestraße das 4 Jahre alte Söhnchen des Eisenbahnsekretärs Grell. Das Kind war tot.

Waiblingen a. G., 5. Nov. Autolinie. Demnächst wird die Autolinie Waiblingen-Stadt-Ostfildern eröffnet. Die Linie führt über Waiblingen-Reichsbahnhof, Hortheim und Mittelhaslach; auch Spielberg erhält eine Haltestelle.

Nedarfulm, 5. Nov. Die Gasfernversorgung des Unterlandes. Die am 4. November hier versammelten Vertreter einer Anzahl größerer und kleinerer Gemeinden des Unterlandes faßten eine Entschlieung: Die technische Beratungsstelle soll gebeten werden, das Unterland, etwa beginnend bei Bietenheim und endend bis nach Hall,

und andererseits bis zu den Landesgrenzen — in geeignete Versorgungsgebiete einzuteilen und einen Mustervertrag für einen Zweckverband auszuarbeiten. Gleichzeitig wurde ein Ausschuß zur Beratung des Stoffs mit der technischen Beratungsstelle bestellt, der aus Vertretern der Stadtgemeinden Heilbronn, Nedarfulm und der Gemeinde Kochendorf, ferner auch Stadtschultheiß Hayer in Besigheim als Vertreter der gasfernbedürftigen Gemeinden und aus Stadtschultheiß Lamparter in Lauffen als Vertreter der Gemeinden mit kleinen Gaswerken besteht.

Kochendorf O. Nedarfulm, 5. Nov. Vom Zug erschlagen. Am Bahnübergang wurde der mit Steinen beladene Anhängewagen eines Motors im Nebel von einem Eisenbahnzug erfasst und zertrümmert. Der Motor und sein Führer blieben verschont.

Neuhausen a. d. Erms, 5. Nov. Zum Feuergefecht in Neuhausen. Die gerichtliche Leichenschau hat, wie das Amtsgericht Urach jetzt mitteilt, ergeben, daß Reusch nur eine einzige Schußverletzung erlitt.

Reuslingen, 5. Nov. Unglücksfall. Auf der Station Lichtenstein kam der Lokomotivführer Christian Scheerer in eine Welle, als er an der Maschine etwas nachsehen wollte. Ein Arm wurde ihm am Ellenbogen abgedrückt und er erlitt auch sonstige Verletzungen.

Münsingen, 4. Nov. Ein Messerheld. Als in Döttingen der gemischte Chor der Gemeindegewesler ein Ständchen bringen wollte, wurde die Darbietung durch das Werfen von Knallerbsen und Abschließen einer Lärmpestole in böswilliger Absicht gestört. Der Sänger bemächtigte sich hierüber verständlicherweise tiefer Entrüstung. Sie verabschiedeten dem Missetäter, einem 18jährigen Bürschen, einige wohlverdiente Badenstreiche. Sofort zog dessen 19jähriger Bruder, der ebenfalls zugegen war, sein Stilettmesser und verfehlte dem Sohn des Schultheißen, hinter dessen Rücken hervortretend, drei Stiche in die Brust, in das Handgelenk, wobei zwei Sehnen durchschnitten wurden, und ins Gesicht.

Stuttgart, 5. Nov. Optantenkinder. Aus dem Optantenlager Schneidemühl ist heute ein Transport von Kindern der aus Polen vertriebenen Deutschen hier eingetroffen und im Botenanger Kindererholungsheim untergebracht worden. Der Aufenthalt der Kinder, die recht erholungsbedürftig sind, ist auf mehrere Monate in Aussicht genommen.

Ulm, 5. Nov. Aufgabe des Standortess Wiblingen. In der Artillerie-früheren Ulanen-Kaserne in Ulm wird zurzeit durch Aufbauen und einem Neubau Platz für eine weitere (dritte) Batterie geschaffen. Nach Fertigstellung wird die in Wiblingen liegende 5. Batterie des 5. Artillerieregiments aus Gründen einheitlicher Ausbildung nach Ulm verlegt.

Gepäckbeförderung bei der Reichsbahn. Vom 1. November an wird Reisegepäck künftig auch ohne Vorlage von Fahrkarten auf Gepäckschein mit den Sähen für Expresgut, die nur wenig höher sind als die Gepäcktarife, nach allen für den Expresgutverkehr eingerichteten Stationen angenommen. Das Mindestgewicht für die Frachtberechnung beträgt 10 Kg.

Airchdorf O. Leutkirch, 5. Nov. Das gefährliche Mausgift. Ein Dienstmädchen trieb das Vieh auf die Weide und nahm zur Verhütung der Mäuse Mausgift mit, von dem es aber, ohne es zu beachten, unterwegs etwas verlor. Es währte nicht lange, da kam die stets schnabulierfreudige Enten- und Hühnerschar und pickte die verlorenen Körnlein auf. Fünf Enten und einige Hühner verendeten denn auch bald darauf an der Vergiftung.

Siegen O. Pangen i. A., 5. Nov. Der Reichspräsident als Pate. Aus Anlaß der Geburt des ersten Knaben von Bumbald Rast hat der Reichspräsident von Hindenburg den Eltern seinen Glückwunsch aussprechen lassen und dem Kinde 20 Mark Patengeschenk überreichen lassen.

Hechingen, 5. Nov. Ergriffen. Ein Geisteskranker wurde von der hiesigen Polizei ergriffen. Er war vor einiger Zeit aus der Irrenanstalt in Schuffenried entwichen und trieb sich seit ungefähr 8 Tagen im Lande herum.

Hardt O. Oberndorf, 5. Nov. Entkommener Einbrecher. Bei Landwirt Kauer in Hugswald hiesiger Gemeinde haben Diebe innerhalb 2 Tagen zweimal Besuch abgestattet und neben einem Herrenfahrrad einen Anzug, Uhr und Schuhe entwendet. Das am zweiten Tag gestohlene Motorrad konnte dem Täter bei der aufgenommenen Verfolgung wieder abgenommen werden.

Rosenfeld O. Sulz, 3. Nov. Ueberfahren. — Rätelhafte Verschwinden. Posthalter Beutter wurde beim Anspannen seiner Pferde, die scheuten, zu Boden geworfen und überfahren. Beutter mußte blutüberströmt und bewußlos vom Platz getragen werden. Doch scheint Lebensgefahr nicht zu bestehen — In Leidringen entfernte sich die Ehefrau des Landwirts und Maurers H. von ihrer Familie und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt.

Spaichingen, 5. Nov. Unterangebot. Bei dem Verkauf der Fabrik, des Wohnhauses und eines Schuppens des Möbelfabrikanten Karl Josef Schumacher wurden für die Fabrik samt Maschinen 8000 M., für das Wohnhaus 10 000 M. und für den Schuppen 1950 M. geboten. Ein Zuschlag wurde nicht erteilt.

Ravensburg, 5. Nov. Schwere Sturz. Auf der Straße nach Horgenzell scheute das Pferd des Schultheißen Delhaf von Bettenweiler. Dabei sprang die Frau des Schultheißen vom Gefährt und erlitt einen doppelten Schädelbruch.

Baden

Badischer Landtag

Karlsruhe, 5. Nov. C. Lern vormittag trat der Badische Landtag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Staatspräsident Dr. Hellpach erklärte, daß das hervorsteckendste Merkmal des Wahlkampfes die Verminderung der Zahl der Abgeordneten sei, die auf eine unter der Regel stehende geringere Wahlbeteiligung zurückzuführen sei. Es sei über alle Parteien hinweg eine der ernstesten Fragen, die das badische Parlament und das badische Volk zu beschäftigen haben werde, Abhilfe gegen die eigentümliche Erscheinung der schlechten Wahlbeteiligung zu schaffen. Eine besonders dunkle Seite dieser schlechten Wahlbeteiligung sei, daß dabei das besetzte Gebiet Rehl das Mindestmaß aufzuweisen habe. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Sitzung vertagt.

Bei der Präsidentenwahl wurde der bisherige Landtagspräsident Dr. Baumgartner (Ztr.) einstimmig zum Präsidenten gewählt. Erster Vizepräsident wurde wieder das Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion Konrad Maier aus Heidelberg mit 65 von 69 Stimmen, zweiter Vizepräsident das Mitglied der bürgerlichen Vereinigung (Deutschnationale, Landbund und Wirtschaftliche Vereinigung) Oberlehrer und Stadtrat Au aus Mannheim.

Beschlossen wurde eine Abänderung der Geschäftsordnung, daß künftig für die Bildung einer Fraktion sechs Mitglieder erforderlich sind. Damit erhalten die demokratischen Abgeordneten wieder Fraktionsrechte.

Karlsruhe, 5. Nov. Eine 14 Jahre alte Schauspielergehilfin zielt auf der Wiese hier mit einem Luftgewehr, in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen, auf einen 8 Jahre alten Knaben. Der Schuß ging los und der Bolzen drang dem Jungen unmittelbar unter dem linken Auge in das Gesicht. Die Verletzung ist glücklicherweise nicht gefährlich.

Pforzheim, 5. Nov. Preiswucher. Angezeigt wurde der Inhaber eines Kurz- und Wollwarengeschäfts, weil er für gewöhnliche Wollwaren zum Einkaufspreis einen Zuschlag bis zu 50 und 60 v. H. verlangte. Ferner wurde festgestellt, daß auch andere Textilwarengeschäfte Zuschläge von 40—50 v. H. verlangten.

Schweizingen, 5. Nov. Nach dem Genuß von Schwartemagen erkrankte hier eine ganze Familie mit Dienstmädchen und Waschfrau unter schweren Vergiftungsercheinungen. Auch zahlreiche andere Personen, die von demselben Schwartemagen gegessen haben, sind zum Teil schwer erkrankt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Das große Brauen

ROMAN von H.A. von BYERN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Ahnungslos kippete ich den Inhalt hinunter:
„Donnerwetter — das — das war doch Kognak!“
„Benediktiner ist sehr a gut's Schnapsel, wird Ihnen schon warm machen, bitt' schön.“
„Sirt, Alterle, hierzuland is dös nöt anders,“ mein Freund grinste: „alles großzügig: Menschen, Hirschgeweihe, selbst die Kognakgläser!“
Meine beiden Koffer wurden gebracht, die Kiste:
„In aner halben Stund' nachtmahlen wir, i hol' di ab, wenns d' an Wunsch hast, de Klingel is neben der Tür!“
Ich hatte aber nur einen Wunsch: mir erst einmal gründlich den Reifestaub abzuspülen, und das besorgte ich denn auch so gründlich, daß mich der Binzenz zwanzig Minuten später noch in einem durchaus nicht gesellschaftsfähigem Anzug antraf.
„No, wie a'fallt dir die Sophel?“
„Natürlich, diese Frage hatte ich erwartet.“
„Glückspilz! Und noch einmal, meinen allerallerherzlichsten Glückwunsch!“
Er schüttelte meine Hände, daß die Gelenke knackten:
„Weißt d', wann i denk', daß übermorgen mei Hochzeits-tag is, also mir is das alles noch wie a Traum —“
Mit Verliebten ist nicht zu reden, ich ließ ihn schwärmen und zwängte mich in den Smoking:
„Sind schon Gäste da?“
„Nur der Graf Andrássy Miklos und der Graf Schönborn Koloman, aber morgen, ah, da wirst d' schaun' s' halbete Komitat kommt, — bist denn mit deinem Zimmer zufrieden?“
„So eine Frage! Eine Rennbahn könnte man hier einrichten!“
„Hat auch der Erzherzog Leopold Salvoator immer dein g'wohnt, wenn er zur Jagd nach Keresz-Erdö kam. Du,

heut' Abend führt d' die Frau von Molnar zu Tisch, hast schon an Stein bei ihr im Breit von wegen die Rosen; sie is wolkern auf der ältern Seiten, will aber becourts sein wie an jung's Madel.“
„Wird prompt besorgt!“
„Arm in Arm schlenderten wir den Gang hinab, traten in den Salon. — Mitten unter dem Kronleuchter, dessen Kerzenlicht sich in hohen Pfeiler spiegeln und schimmernden Prismen brach, stand die Gräfin d'harancourt in einem ganz schlichten, weißen Hauskleid, als einzige Schmuckstücke eine Hirschhakenbroche und eine mit Auerhahnsteinen besetzte Gürtelschnalle. Gleich einer Schafe von Bernstein legte sie, das wundervolle, seideweiche Haar um die Schläfen, die weiße, klassisch geformte Stirn, jede Bewegung der tannenschlanken Gestalt verriet federnde Kraft, schmieglame Rasse. Doch da trat auch schon der Ritter von Molnar auf mich zu.“
„Erlauben S', Baron — Graf Andrássy! Graf Schönborn!“ Ein paar verbindliche Redensarten, dann öffnete die Diener die nach dem Speisesaal führenden Türen. Rasch bot ich der Dame des Hauses den Arm:
„Gnädigste gestatten?“
Strahlender Lichterglanz, hohe, keilförmige Stühle und an den Wänden Gemeißel neben Gemeißel, urige, kloßige Beutestücke von fast grotesk wirkenden Auemafien.
Ich mußte mich erst zurechtfinden in der neuen Umgebung, die so fremdartig wirkte. Aber dann kam rasch eine gemütliche Stimmung auf, und ich entsann mich meiner Pflichten als Tischherr, zog alle Register der Liebenswürdigkeit, obwohl ich todmüde war. Der Binzenz mochte es mir ansehn und beugte sich zu mir hinüber:
„Weißt d', Alterle, nacha drückt' di auf französisch, lang' bleiben ma heunt auch nimmer auf, wird morgen a anstrengender Tag, de ersten Gäst kommen schon früh.“
Die Diener boten den Nachtisch an, Butter und Käse, Obst, dann hob Frau von Molnar die Tafel auf. Gräfin Sophy kam auf mich zu:
„Wollen Sie mal meinen Sechzehnder sehen und die beiden Zwölfer von Binzenz? Die Gemeiße stehen drüben in Daniels Zimmer. . .“ Sie schlug eine Portiere zurück:
„Run?“ Im ersten Augenblick war ich sprachlos — lieber Himmel, was war dagegen meine Schädelstätte daheim! Rehkronen bis zum Verzehner, mit Vangen wie ein schwacher Hirsch, Keilermassen von urweltlichen Dimensionen und Gemeiße — — meine Müdigkeit war wie weggeblasen! Aber alle diese Beutestücke reichten doch nicht an den hochkapitalen Sechzehnder heran, dessen über und über geperrte und gerillte, tiefschwarze Stangen mit den Schneig

blühenden Endenstippen und prachtvollen Becherkronen sich von dem dunklen Hintergrund abhoben wie Kerzen an einem Weihnachtsbaum.

„Und den haben Sie geschossen, Gräfin?“
„Ja, ich!“ In den dunklen Augensternen blühte es fest-sam auf, die feinen Nädtern blähten sich wie bei einem Rassepferd. „Ach möchte nicht leben, wenn ich nicht mehr jagen könnte!“ In dem Ton der Stimme lag etwas, das mich aufblicken ließ:



„So passioniert sind Sie?“
„Die Jagd ist mir alles, alles. . .“
„Grad wie mir!“ Blüchlich stand mein Freund neben uns: „Hab' mir's eh' g'dacht, daß es der Sophel foa Ruach laßt, i glaub', für an starken Hirsch gäb's ihre ewige Seligkeit hin.“
„Wenn er so ist wie der Sechzehnder.“ — Das sollte ein Scherz sein, natürlich und doch — — ich fröstelte unwillkürlich.
„Was hast d' denn?“ fragte mich Binzenz.
„Nichts weiter, vielleicht ist ein Schnupfen im Anzug!“
(Fortsetzung folgt.)

Mannheim, 5. Nov. Eine 21jährige Kontoristin aus Frankfurt a. M. hat den Tod im Rhein gesucht und gefunden. Der angebl. Fabrikdirektor und Leiter der Betriebskrankenkasse der Zündholzfabrik Rheinau, Jakob Zimmermann wurde wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet. Zimmermann besitzt in Ofersheim eine Villa mit schöner Ausstattung und trat in Ofersheim als vornehmer Herr auf.

Heidelberg, 5. Nov. Das Schloß wurde im Monat Oktober von insgesamt 13 278 Personen besucht, darunter 1402 Schüler und Vereine aus Frankfurt, Mannheim, Ludwigshafen, Weimar, Aichaffenburg, Oranienburg usw.

Schriesheim bei Heidelberg, 5. Nov. Ein Siebzehnjähriger war mit Ein sammeln von Kastanien beschäftigt. Dabei soll eine geschlossene Kastanie vom Baume gefallen sein und ihn an der Spitze durch den Stachel der Schale verletzt haben. Es traten alsbald Schmerzen mit Fieber ein. Es stellte sich Blutvergiftung ein, die seinen Tod zur Folge hatte.

Offersdorf bei Rastatt, 5. Nov. In der Nacht zum Sonntag steuerte jedenfalls aus Rache ein junger Mann aus Offersdorf weiße Kisten auf die Straße, da er wußte, das ein aus Offersdorf gebürtiger Motorradfahrer die Straße benützen würde. Der ahnungslos heimwärtsfahrende Motorradfahrer wurde denn auch von seinem Rad geschleudert, glücklicherweise aber nicht erheblich verletzt, während das Motorrad gänzlich zertrümmert wurde.

Egen, 5. Nov. Vor Beginn des Schulunterrichts machte sich die 10jährige Schülerin Erna Stäbele an der Feuerung des Zimmerofens zu schaffen. Die Schürze des Mädchens fing Feuer und in kurzer Zeit standen die Kleider des Kindes in hellen Flammen. Das Mädchen erlitt erhebliche Brandwunden und hat außerdem den Verlust ihres schönen Kopfes zu beklagen. Auch der zur Hilfeleistung herbeieilende Oberlehrer trug Brandwunden davon.

Donauwörth, 5. Nov. In Riedöschingen brach abends im Haus des Landwirts August Weber Feuer aus, das auf das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Albert Kammerer übergriff. Binnen kurzer Zeit waren beide Gebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung. Der gesamte Gebäudeschaden wird auf 20 000, der Fahrnissschaden auf ca. 36 000 Mark geschätzt.

Stühlingen Amt Waldshut, 5. Nov. Der Gendarmerteil ist es gelungen, den seit einigen Tagen wegen Viehstehlen gefuchten Oskar Eichhorn festzunehmen. Er wurde sowohl von der Staatsanwaltschaft Waldshut, wie Freiburg festbrieflich verfolgt. Bei seiner Festnahme leistete er heftigen Widerstand.

Lörrach, 5. Nov. Der hiesige kommunistische Stadtrat Köberich geriet in Berlin unter einen elektrischen Straßenbahnwagen, wobei ihm ein Bein abgefahren wurde. Er ist seinen Verletzungen bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus erlegen.

Soziales.

Wildbad, 6. Nov. 1925.

Zeppelin-Jugendspende. Aufgefordert von der Geschäftsstelle der Zeppelinstelle in Stuttgart, werden auch die hiesigen Schulen sich in den Dienst dieser gut deutschen Sache stellen. Wenn nun in den nächsten Tagen die hiesigen Schüler und Schülerinnen kommen und die Alten an ihre vaterländische Pflicht erinnern und sich von ihnen ein Scherlein für ihre Zeppelin-Jugendspende erbitten, so hoffen wir, daß sie überall Gehör und einen offenen Geldbeutel finden mögen.

Linden-Lichtspiele. Mit einem ganz besonderen Genuß warten diesmal die Li-Li auf. Ab Samstag bis einschließlich Montag läuft dortselbst der großartige Film „Bege zu Kraft und Schönheit“, ein Kulturfilm allererster Güte, der Körperkultur in vollendetem Maße zeigt. Man bekommt alle nur denkbaren Sportarten zu sehen, wie 100-Meterlauf, Hürdenlauf, Diskuswerfen, Hochsprung, Kugelstoßen, Hammerwerfen, Turnen, Tennis, Schwimmen, Rudern, Bogenschießen, Jiu-Jitsu, Florett- u. Säbelfechten, Golfspiel, Baseball, kurz, alle Sportarten, die zu der heute so nötigen Erziehung und Erleichterung der Körper unserer Jugend sowie der Erwachsenen beitragen. Von bekannten Sporttreibenden sieht man u. a. Houben-Cresfeld, den schnellsten Läufer der Welt; Paddock, den schnellsten amerikanischen Läufer; Kobs, den Sieger beim deutschen Turnfest in München 1923; die Tänzerinnen Niddy Impeloven und Tamara Karjavina zeigen mit ihren klassischen Tänzen, daß Tanz auch Sport ist; die englischen Minister Balfour und Lloyd George, den amerikanischen Millionär Rockefeller, den deutschen Dichter Gerhard Hauptmann u. a. m. sieht man ihren Sport treiben. Zusammengefaßt: der Film sollte von jedermann, ob alt oder jung, gesehen werden. An allen Plätzen, wo der Film bis jetzt zur Vorführung gelangte, wurde er begeistert aufgenommen. — Es sei noch bemerkt, daß am Samstag nachmittags 4 Uhr eine Vorstellung für Jugendliche zu ermäßigten Preisen stattfindet. — Als Beiprogramm läuft eine einaktige Grotteske, betitelt „Tintenmännchen kennt den Kitt“. — Als etwas ganz Neues kommt von jetzt ab wöchentlich die „Ufa-Wochenschau“ zur Vorführung; darin sieht man das Neueste der Woche von der ganzen Welt.

Einkommensteuer-Veranlagung 1925. Da durch das Finanzamt Neuenbürg demnächst mit der Veranlagung der Landwirte und kleinerer Gewerbetreibender, die nebenher Landwirtschaft betreiben, zur Einkommensteuer für den Zeitraum 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925 begonnen wird, ist denselben Gelegenheit gegeben, die von ihnen in vorgenanntem Zeitraum geschuldeten Kapitalzinsen dem Finanzamt zur Berücksichtigung bei der Veranlagung anzumelden. Die Anmeldung ist schriftlich beim Finanzamt einzureichen. Sie muß Name und Wohnort des Gläubigers, Höhe des Kapitalbetrags und die für den vorgenannten Zeitraum geschuldeten Zinsen enthalten und unterzeichnet werden.

Die Märchen-Erzählungen des Allg. Bildungsvereins beginnen nächste Woche wieder. Am Samstag wird eine diesbezügliche Anzeige im Wildbader Tagblatt die näheren Angaben bekannt geben. Heute soll aber schon den zahlreichen jungen und zu wenig älteren Besuchern ans Herz gelegt werden, pünktlich zu erscheinen. Der Beginn ist auf 5 Uhr angesetzt. Nach 5 Uhr 10 Minuten hat kein Nachzügler mehr zu erwarten, Einlaß

zu finden. Die Mütter wollen ihren Mädchen irgend eine Handarbeit jedesmal mitgeben; jung gewohnt, alt getan! Monatlich ein Mal stehen den Müttern kostenlos Kochbüchlein zur Verfügung. Die Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Lage zwingt indessen zur Sparsamkeit auch hier. Deshalb werden die Kochbüchlein nur denjenigen Kindern mitgegeben, die von der Mutter einen entsprechenden Zettel mit Namen, Straße und Hausnummer mitbringen.

Lehrmittel für Wildbader Schulen. In dem Schaufenster des neuen Kolonialwaren-Geschäftes des Herrn Dommer (dem bisherigen Laden des Konsum-Vereins) sind seit Mittwoch einige große Tafeln ausgestellt. Sie stellen den Werdegang von Gummivarren dar. Anfangend mit dem unbehandelten Kautschuk, dem der durch die Reinigung hell und sauber gemacht folgt, dann weiter die z. T. benötigten Leinwandeinlagen, unvorbehandelt und dann imprägniert sieht der Beschauer endlich Fertigwaren, wie Gummischläuche zu denkbaren verschiedenen Zwecken, Dichtungsmaterial, Ringe, Pfcopfen, Durchschnitte und Ausschnitte von Fahrrad-Schläuchen und -Neben der verschiedensten Ausführung und schließlich eine sehr übersichtliche Darstellung, wie bei einem Motorrad der Schlauch in der überaus kräftigen Laufdecke untergebracht ist. Außerdem tragen die lehrreichen Tafeln noch weitere Gummierzeugnisse, z. T. als Schnitte, die alle zu besprechen hier zu weit führt. Für die beiden Volksschulen und für die Realschule steht je 1 solche Uebersichts-Tafel nach einigen Tagen als weiterer Beitrag zu den Lehrmitteln für den Anschauungs-Unterricht zur Verfügung.

Öffentliche Vorträge in Sprollenhäuser. Im Winterhalbjahr 1925/26 werden vom Allgem. Bildungs-Verein Wildbad einige öffentliche Vorträge in Sprollenhäuser abgehalten. Der Eintritt ist für jedermann frei. Außer einem Vortrag sind alle für Erwachsene gedacht. Doch soll für die Jugend ein besonderer Vortrag stattfinden. Er wird für das Alter und Verständnis besonders angepaßt sein. Zwang zum Bezahlen eines Eintrittsgeldes wird nicht walten. Dennoch wird jedesmal eine Teller-Sammlung vor sich gehen mit der Bitte, auf ihn nach Möglichkeit etwas zu legen. Die Ueberschüsse werden zur Anschaffung eines Lichtbildapparates für Sprollenhäuser dienen. Daß ein solcher auch dort dringendes Erfordernis ist, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Die Schule daselbst benötigt ihn zu Unterrichts- u. Lehrzwecken. Andererseits wird er zur Veranstaltung öffentlicher Lichtbildvorträge für die Bürgerchaft wertvolle Dienste leisten. Deshalb wird nochmals gebeten: Spendet, ihr Sprollenhäuser Bürger, ein jeder nach seinen Kräften, auf den Teller, damit Sprollenhäuser bald einen solchen, heute unentbehrlichen Lichtbildapparat sein eigen nennen kann. — Der Herr Anwalt von Sprollenhäuser wird freundlichweise die Verwaltung der einkommenden Gelder übernehmen, die zinstragend bei der Sparkasse in Bad Wildbad angelegt werden. Der erste Vortrag am Sonntag, 8. Nov., beginnt um 2 Uhr. Er wird als heiterer Nachmittag vor sich gehen (siehe Anzeige).

Saatenstand in Württemberg. Der Monat Oktober war verhältnismäßig warm und trocken; doch hat es auch nicht an Niederschlägen gefehlt. So konnte unter günstigen Umständen die Beerung der Felder vollends rasch bewerkstelligt werden. Die meisten Saaten sind bestellt. Zu einem großen Teil sind die Saaten bereits aufgelaufen; der Stand ist fast durchweg ein recht befriedigender. Nur machen sich vielerorts die Mäuse an den jungen Saaten und überdies an den Roggenhaaten die Schnecken stark bemerkbar.

Warnung. Gegenwärtig reisen zwei junge Leute im Land herum und geben sich als Vertreter einer Mannheim-Hamburger Versicherungsgesellschaft aus, die angeblich die alten Versicherungen voll aufwerte um. Das ist natürlich aufgelegter Schwindel, auf den aber leider schon manche auf dem Land hereingefallen sind.

Elektrische Behandlung des Kropfes. Eine französische Zeitschrift berichtet, daß gegenwärtig in Frankreich erfolgreiche Versuche gemacht werden, den Kropf mit Elektrizität zu behandeln, allerdings sei die Behandlungsbauer ziemlich lang. — Der Kropf wurde schon früher von deutschen Ärzten erfolgreich mit galvanischem Strom behandelt.

Vom gestirnten Himmel

Mit dem November beginnt die dunkelste Zeit des Jahres, aus der wir erst im Februar wieder herauskommen. Während dieser beschreibt die Sonne infolge ihrer stark südlichen Abweichung vom Äquator nur sehr flache Kreisbögen über dem Gesichtskreis.

Der Mond wechselt seine Phasen im November zu nachstehenden Zeiten: Letztes Viertel am 8., um 4 Uhr 13 Min. nachm., Neumond am 16., um 7 Uhr 58 Min. vorm., Erstes Viertel am 23., um 3 Uhr 6 Min. vorm., und Vollmond am 30., um 9 Uhr 11 Min. vorm. Er befindet sich am 7. November, um 10½ Uhr nachm., in Erdferne und am 19. November, um 8½ Uhr nachm., in Ernähe.

Venus strahlt als heller Abendstern und hellster Stern des ganzen Himmels fortgesetzt länger im Südwesten, sie geht anfänglich zwei, schließlich erst drei Stunden nach der Sonne unter. Die Venus nähert sich der Erde, ihr scheinbarer Durchmesser wächst daher. Da sich Venus rechtläufig bewegt, rückt sie dem Planeten Jupiter, der ihr an Glanz nicht allzu viel nachgibt, immer näher. Am 26. November werden dann die beiden hellsten Planeten Zusammenkunft haben, bei der Venus 2% Bogengrade (etwa fünf Vollmondbreiten) südlich vom Jupiter steht. Am Abend des 19. November befindet sich die zunehmende Mondichel nahe nördlich von Venus und schon nahe bei Jupiter. — Die Sichtbarkeitsdauer des Planeten Jupiter verkürzt sich weiter von drei bis auf zwei Stunden. Da sich die Erde von ihm entfernt, verkleinert sich sein Scheibendurchmesser. Saturn taucht erst Anfang Dezember wieder in der Morgendämmerung auf. — Dagegen nimmt die Sichtbarkeitsdauer des Mars nunmehr beständig zu und wählt am Monatsende schon 1½ Stunden. Mars schreitet rechtläufig fort und steht am Morgenhimmel. Sein Abstand von der Erde ist Mitte November noch 2½mal größer als die Entfernung der Erde von der Sonne, d. h. rund 450 Millionen Kilometer. — Der sonnennahere Merkur ist im November nicht zu beobachten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der „Trompeter von Dionville“ gestorben. Der als „Trompeter von Dionville“ aus dem Kriege 1870/71 bekannte Schreinermeister Gerhard Bohmann ist in Wesel im Alter von 79 Jahren gestorben. Vor einiger Zeit konnte Bohmann seine goldene Hochzeit feiern.

Pilgerzüge nach Rom. Seit Beginn des Heiligen Jahres sind nach Rom auf den italienischen Staatsbahnen 261 Pilgerzüge gefahren worden, und zwar 119 für Pilger aus Italien, 41 aus Deutschland, 24 aus Frankreich, 18 aus Spanien, 8 aus England, 8 aus Südrussland, 6 aus Ungarn, 6 aus Polen, 5 aus Belgien, 4 aus Österreich, 4 aus der Tschechoslowakei, 4 aus Nordamerika und 14 aus anderen verschiedenen Ländern.

Friedliche Durchbringung Berlins durch Bayern. Die bayerische Regierung beabsichtigt in Berlin eine Zweigstelle des Münchner Hofbräuhauses zu errichten, die dem Münchner Hofbräuhaus genau nachgebildet werden soll.

Starke Schneefälle in Norwegen. Im südwestlichen Norwegen sind am 2. November so starke Schneefälle eingetreten, daß mehrere Eisenbahnzüge stecken blieben und der Drahtverkehr unterbrochen wurde.

„Begnädigung“ der deutschen Studenten in Moskau. Die feinerzeit aus unbekanntem Gründen vom Gericht in Moskau zum Tod verurteilten sogenannten deutschen Studenten Wolsch und Kindermann und der Estländer Spigel Dittmar sind nach einer Moskauer Meldung zu 10 Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft begnadigt worden.

Bergiftung bei einer Hochzeitsfeier. Als der Gastwirt Berninger in Ried bei Simbach mit seiner Frau auf einem Hochzeitsfest in einem benachbarten Dorf weilte, mischte die Magd des Berninger in einem Anfall von Geistesstörung in den von ihr zubereiteten Tee ein schweres Gift, wovon sie und die beiden Kinder des Berninger tranken. Als die Eltern zurückkehrten, lagen die beiden Kinder tot beisammen auf einer Decke. An dem Aufkommen der bewußtlos vorgefundenen Magd wird gezweifelt.

70facher Raubmörder. In Balsovo wurde dieser Tage der Räuberhauptmann Simo Lorkirs hingerichtet, nachdem er nicht weniger als 70 Raubmorde eingestanden hatte. Der Verbrecher zeigte keine Reue und er trank und sang in der Arnsfängerzelle die ganze Nacht hindurch.

Die Pest. Italienische Blätter berichten, in Saloniki und Umgebung seien einige Pestfälle aufgetreten. In Mazedonien herrsche Typhus und Grippe.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Wegen schlechten Funktionierens einer Weiche ist ein Personenzug auf dem Bahnhof St. Cannat entgleist. Ein Wagen stürzte um. Etwa 10 Personen wurden verletzt, vier davon schwer.

Hellseherprozeß in München. Vor dem Amtsgericht München wird ein Prozeß gegen die Hellseherin Klara Reiter verhandelt, die seit einigen Jahren in „Sitzungen“ Zukunftsweisungen machte, von denen einige eingetroffen sein sollen. Unter den Zeugen befindet sich auch der Abgeordnete Kuer.

Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer. Vor dem Schwurgericht in Berlin begann die Verhandlung gegen die Gräfin Eleonore Bothmer, die des Diebstahls beschuldigt wird. Regierungsrat Graf Bothmer hat sich, wie kürzlich gemeldet wurde, erschossen. Er soll den Selbstmord aus Bestürzung über die Beschuldigungen gegen seine Frau verübt haben.

Ein faschistischer Katechismus. Die Faschistische Partei Italiens gibt unter Genehmigung Mussolinis einen Katechismus heraus, der in dem üblichen Frage- und Antwortspiel die politisch Unwissenden unterrichten soll. In diesem Katechismus befindet sich folgende Frage: Ist die ganze Oberfläche Italiens in unserem Besitz? Antwort: Nein, wir müssen noch haben von Frankreich Korsika und Nizza; von England Malta, von der Schweiz den Kanton Tessin und Teile Graubündens, von Südrussland Dalmatien.

Eine historische Mühle abgebrannt. Die im Württemberg, ungefähr eine Stunde von Starnberg gelegene Reismühle ist zum großen Teil abgebrannt. Sie wird urkundlich seit 1314 erwähnt, spielt aber in weit früherer Zeit eine sagenhafte Rolle. Insbesondere haben die alten bairischen Geschichtsschreiber dorthin den Geburtsort Karls des Großen verlegt. Im Forst steht das Kirchlein Königswiesen, ein Karolinger Herrensitz.

Die Schreckenstat in Augsburg. In dem Fall des Geschäftsführers des Augsburger Gartenbauvereins, Franz Müller, wurde bis jetzt ermittelt, daß Müller seine beiden Söhne auf irgendeine Weise getötet, die Leichen in den Heizraum getragen, mit Spiritus übergossen und dann angezündet hat, worauf er sich selbst in die Flammen legte. Gegen Müller war beim Gericht eine Anzeige wegen Unterschlagung eingegangen, die Untersuchung ergab jedoch keinerlei Beweismomente. Müller scheint das Opfer einer Erpressung geworden zu sein. Eine Person wurde bereits verhaftet.

Berschunden. Seit Dienstag abend ist der Direktor der Aktiengesellschaft Getreidekommission in Düsseldorf, Hugo Weger, verschwunden. Er hatte sich aus einer Sitzung der Kreisfelder Mühlenwerke A.-G. entfernt und wurde nicht mehr gefunden.

Raubüberfall. In Berlin wurde die 17jährige Angestellte einer Firma, die auf dem Postfachamt 1000 Mark erhoben hatte, in dem Haus der Firma von zwei Burken niedergeschlagen und der Ruppe mit dem Geld beraubt. Die Räuber hatten das Mädchen auf dem Amt beobachtet und hatten sie verfolgt. Sie konnten kurz darauf verhaftet werden. Es sind zwei stellunglose Kaufleute.

Bootsunglück. Bei einer Übung von 6 Ruderbooten der Hochschule für Veibesübungen auf dem Tegeler See bei Berlin kenterten sämtliche Boote bei hohem Wellengang. Von den 32 Insassen ist einer ertrunken.

Auf Grund geraten. Der deutsche Dampfer „Württemberg“ ist beim Einlaufen in den brasilianischen Hafen von Rio Grande do Sul auf Grund geraten. Es wird versucht, durch Uebergabe der Ladung den Dampfer flott zu bekommen.

Flugzeugabsturz. Zwei italienische Flugzeuge, die auf der Ziola Licina aufgestiegen waren, stürzten bei Brescia ab. Beide Flieger waren sofort tot.

Anschläge gegen Eisenbahnzüge in Italien. Bei Soronno (Mailänder Nordbahn) fanden Streckenarbeiter zwei geladene Bomben unter dem Bahngleis. In Forst wurde eine über die Schienen gelegte Schwelle entdedt. Drei der Tat verdächtige Kommunisten wurden verhaftet.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. Nov. 4.20.
 Dollarfußscheine 97.30.
 Kriegsanleihe 0.215.
 Franz. Franken 122 zu 1 Pf. St. 24.82 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 5. Nov. Tägt. Geld 8-10.5, Monatsgeld 10-11.50, Privatdiskont 6.875 und 6.75 v. h.
Öffentliche Darlehen für Kleinhandel und Gewerbe. Die Hamburgische Bürgerchaft ersuchte den Senat um eine Vorlage, wonach kleinen Geschäftseigenen zur Behebung der dringendsten Not aus öffentlichen Mitteln Darlehen in mäßigem Umfang gemährt werden sollen.

Der Vahzwang nach Holland wird nach einer Mitteilung des holländischen Außenministers voraussichtlich auf 1. Januar 1926 aufgehoben.

Der Geist von Washington. Gegenüber dem an der Berliner Börse ausgeprägten Gerücht, die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtige, das beschlagnahmte deutsche Gesellschaftsvermögen demnächst freizugeben, meidet ein Funkpruch der „Köln. Zig.“, die Regierung in Washington denke nicht daran, das Eigentum freizugeben, bevor die amerikanischen Ansprüche von Deutschland befriedigt seien.

Zahlungsschwierigkeit. Die Eisenhandlung E. Illinger u. Wormser in Karlsruhe ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Stuttgarter Börse, 5. Nov. Trozdem das an den Markt kommende Material heute etwas williger Aufnahme fand, verkehrte die Börse in uneinheitlicher vorwiegend weiter abgeschwächter Haltung. Auch der Rentenmarkt lag heute etwas ruhiger. 5 v. h. Reichsanleihe 0.21.

Berliner Getreidepreise, 5. Nov. Weizen märt. 22 bis 22.30. Roggen 13.90-14.20, Wintergerste 14.90-16.10, Sommergerste 18.00-21, Hafer 16-17, Weizenmehl 27 bis 31.25, Roggenmehl 23.25-22.75, Weizenkleie 11.30-11.50, Roggenkleie 9.10-9.40.

Wärkte

Weitere Preisbefestigung am Stuttgarter Schlachthofmarkt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 19 Ochsen, 9 Bullen, 100 Jungbullen, 99 Jungkinder, 18 Kühe, 324 Kälber, 677 Schweine und 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 10 Jungbullen und 19 Jungkinder. Verkauf des Marktes: mäßig belebt. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: ausgewählte Tiere	50-54	Kälber: feinste Mast- u. beste Saughälber	84-87
weilliche Tiere	38-47	mittlere Mast- und gute Saughälber	75-83
gering genährte Tiere	-	geringe Kälber	65-72
ausgewählte Tiere	53-56	Schafe: Mastlamm u. lang. Hämmel	-
weilliche Tiere	42-51	Weidmastschafe geschlachtet mit Kopf	69-74
gering genährte Tiere	-	vollweilliches Schafvieh geschlachtet mit Kopf	45-52
ungeländert: ausgew. Kinder	54-57	Schweine: über 240 Pfund: von 200-240 Pf. bis von 100-200 Pf. bis unter 100 Pf. bis unter 120 Pf. bis unter 120 Pf. Säugen	94-96 93-95 89-91 - 74-86
weilliche Kinder	43-53		
gering genährte Kinder	37-41		
über ausgewählte Kühe	32-41		
weilliche Kühe	18-29		
gering genährte Kühe	13-17		



Heilbronn, 4. Nov. Schlachthofmarkt Zufuhr: 3 Bullen, 73 Kälber, 10 Kühe, 60 Kälber, 135 Schweine. Erlöse: Bullen 1. 50-52, 2. 48-50, Kälber 1. 52-54, 2. 46-50, Kühe 1. 26-34, 2. 18-23, Kälber 1. 78-81, 2. 72-76, Schweine 1. 95 bis 53, 2. 90-94 Markt der Zentner. Verkauf des Marktes: lebhaft, rasch geräumt.
Pforzheim, 5. Nov. Schlachthofmarkt. Zufuhr: 2 Ochsen, 1 Kuh, 6 Kälber, 63 Kühe, 8 Schafe, 114 Schweine. Erlöse: Kälber 1. 55-58, Kälber 80-90, Schweine 93-95 M.
Viehpreise. Kirchheim u. L.: Farren 350-1600, Ochsen und Stiere 400-900, Kühe 250-820, Kälber 400-950, Schmalvieh 150-450. - Pforzheim: Ochsen 480-650, Kühe 400-500, Jungkinder 240-490 Markt.
Schweinepreise. Böhlermann: Milchschweine 30-45. - Pöpplingen: Fäuser 50 bis 70, Saugschweine 30 bis 40. - Buchau: Milchschweine 37-45. - Riederstetten: Saugschweine 30-40. - Schwemlingen: Milchschweine 25-33. - Tuttlingen: Milchschweine 20-35. - Waldsee: Milchschweine 32-42 Markt das Stück.

Heidenheim, 5. Nov. Dem letzten Schafmarkt waren 12 000 Schafe zugeführt. Es galten Hammellämmer 50-65, alte Hammel 80-110, junge Hammel 65-85, Zuchtschafe 65 bis 80, Widder 60-70, Brackschafe 30-50 Markt.
Geislingen a. St., 4. Nov. Pferdemarkt. Dem gestrigen Herbstpferdemarkt waren 98 Pferde, meist gutes und schönes Material, zugeführt. Trozdem die Landbevölkerung zahlreich erschienen war, war der Handel flau. Es wurden nur 8 bis 10 Verkäufe abgeschlossen zu Preisen von 600 bis 1000 Mark.
Pforzheim, 5. Nov. Pferdemarkt. Auftrieb: 161 Pferde. Preise: Schlachtpferde 50-120 M., leichte 180-500, mittlere 600 bis 1000, schwere Pferde 1100-1800 M. Der Handel bewegte sich in ruhigen Bahnen.
Stuttgart, 5. Nov. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmshofplatz: Zufuhr: 600 Ztr., Preis 9.50-10.50 M. - Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 700 Ztr., Preis 3.50 M. - Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Ztr., Preis 2-2.50 M für 1 Zentner.
Stuttgart, 5. Nov. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 2. Nov. sind 215 Wagen neu zugeführt, nämlich aus Württemberg 4, Preußen 69, Bayern 1, Hessen 3, Pommern 3, Belgien 3, Holland 57, Schweiz 4, Tschechoslowakei 3, Rumänien 1, Italien 49, Frankreich 18. Nach auswärts sind 136 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kg. von 1500-1570 M. im Kleinvertauf 8.20-9.30 M der Ztr. Markt-lage ziemlich lebhaft.
Tuttlingen, 5. Nov. Hopfen. Die Nachfrage ist wesentlich größer geworden; die Preise sind in leichtem Steigen begriffen. Einige fremde Käufer haben sich hier wieder eingefunden. Bezahl: wird für Späthopfen 320-360, für Frühhopfen 500-525 M.

Karl Lohmiller, bekannt durch seine Gedichtsammlungen „Jetzt Größt Gott“, „Schwobaspölla“ und „Biel Bergnägga“ tritt soeben mit einem neuen 4. Bändchen humorvoller Gedichte in schwäbischer Mundart vor die Öffentlichkeit. Es betitelt sich: „Echta Schwobakoch“. Vortrefflich sagt er in seinem ersten Poem: „Wer d'Nas recht diaf ens Büchle steckt, Der sendet glei drenn, was am schmedt; Ond kommt de Appetit beim Eßsa, Empfähl i freundlich s'ganze z'lesä. Beherziget mein quata Rät Ond besonders wer viel Sorga hät, Für den isch des de reinst Arznei Do bleibt mr gfond ond froh drabei, Sell soll mei Büchle jo bezweda, Drom leant dui „Schwobakoch“ Euch schmeda! Ein urwüchsiges Humor durchzieht das Büchle vom Anfang bis zum Schluß und jedem, der wieder einmal herzhast lachen will, wird es einige amüsante Stunden bereiten. Auch bietet es reichen Vortragsstoff für gefellige Abende daheim und im Verein. Der Preis des achtmalvoll gebundenen Bändchens stellt sich auf M. 1.50. (Verlag Buchverfand Carl Tegner, Stuttgart, Neuffenstr. 19.)

Liebt Ihr Butter noch so sehr, **Rahma-buttergleich** gibt mehr! MARGARINE

Wildbad-Engklösterle. Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Samstag den 7. November 1925 im Gasthaus z. „Waldhorn“ in Engklösterle stattfindenden
Hochzeits-Feier
 freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.
Gottlieb Schaible Mina Neuweiler
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr.
 Fahrgelegenheit mit Postauto 8 Uhr (auch zurück)

Sprollenhau!
 Sonntag, den 8. November 1925, nachm. 2 Uhr findet ein
Heiterer Nachmittag
 statt. Dazu ist jedermann eingeladen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Eintritt frei!
 Doch wird gebeten, etwas auf den Teller zu geben. Die Ueberschüsse, auch die der kommenden Vorträge, dienen zur Anschaffung eines Lichtbild-Apparates für die Schule in Sprollenhau.
Allg. Bildungs-Verein Wildbad.
 Der Vorsitzende: Dr. Weidner.
 [Lokal wird noch bekannt gegeben.]

Winter-Mäntel, Schweden- u. Gummi-Mäntel Herren-Anzüge
Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge
Sport- u. Arbeitsjosen, Berufskleidung aller Art
 in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen erhalten Sie im
Serren- und Burschen-Konfektions-Geschäft
Franz Graß, Pforzheim, Leopoldstr. 7a
 Niederlage Wildbad, Paulinenstraße.

Linden-Lichtspiele
 Samstag abend 1/2 9 Uhr, Sonntag nachm. 4 Uhr u. abends 1/2 9 Uhr sowie Montag abend 1/2 9 Uhr
 Das großartige Filmwerk
Wege zu Kraft und Schönheit
 Ein Film für moderne Körperkultur in 6 Teilen
 Manuskript: Dr. med. Kaufmann.
 Künstlerische und wissenschaftliche Beiräte: Prof. Dr. Arthur Kampf, Prof. Fritz Klimsch, Prof. Carl Ebbinghaus, Dr. Aug. Köster.
„Tintenmännchen kennt den Kitt“
 Groteske in einem Akt
Ufa-Wochenschau
 Neues aus aller Welt
 Samstag nachmittag 4 Uhr
Vorstellung für Jugendliche
 Eintritt 30 und 50 Pfg.

Turn-Verein
 Wildbad.
 Am Samstag, den 7. November, abends 1/2 9 Uhr findet im „Hotel Weil“ die
ordentliche Monatsversammlung
 statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Vollzähliges Erscheinen erwartet
 der Vorstand.

Wohlfahrts-Geldlotterie
 zur Erstellung eines Erholungsheimes
 Ziehung 10. Dezember 1925
 2367 Geldgewinne mit zusammen Mark
15000
 Preis des Loses 1 Mark
 Zu beziehen durch die Tagblatt-Geschäftsstelle

Elektr. Piano
 gebraucht, Fabrikat Philipps, sehr preiswert zu verkaufen.
 Standort Wildbad.
 (Teilzahlung.)
 Gebr. Ellenrieder, Musikhaus, Tuttlingen.

Nation. Frauendienst.
 Montag nachm. 3 Uhr
Kühler Brunnen.

Visitkarten
 liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds Bl.

Große Dombau-Geld-Lotterie
 zur Wiederherstellung des Mainzer und Wormser Domes usw.
 Ziehung 8. und 9. Dez. 1925
 9082 Geldgewinne und 1 Prämie mit zus. Mark
125000
 Höchstgewinn Mk. 60000
 Hauptgewinn . Mk. 50000
 Preis des Loses 3 Mark
 Zu beziehen durch die Tagblatt-Geschäftsstelle

